



Der Schülercoach ist Gesprächspartner und Wegbegleiter zugleich, um gemeinsam persönliche Fähigkeiten herauszufinden.

Der Schülercoach als Wegbegleiter von der Schule in den Beruf

(nis) Jeder vierte Arbeitgeber in Deutschland ist mit den Leistungen und Fähigkeiten von Berufsanfängern unzufrieden. Die Hauptgründe sind mangelnde berufliche Qualifikation und fehlende praktische Erfahrung. Das ergab eine aktuelle Studie der Unternehmensberatung McKinsey. Die Stiftung „Der Schülercoach“ hilft Jugendlichen dabei, den erfolgreichen Einstieg in die Berufswelt zu schaffen.

Begründer des Schülercoachs ist der Cadolzheimer Peter Held. Als er vor einigen Jahren wegen einer Herztransplantation seinen Beruf nicht mehr ausüben konnte, nutzte er die freie Zeit und befragte hunderte von Jugendlichen über ihre Träume und Wünsche und ihre Perspektiven – beruflich wie privat. Dabei stellte er fest, dass sich die Kids von Schule und Elternhaus oftmals alleingelassen fühlten. „Früher hatte man Geschwister, beide Eltern, Tanten, Onkel, Großeltern. Das soziale Umfeld bestand aus unterschiedlichen Vorbildern“, erläutert Held. „Heute ist

dieses Umfeld auf ein Minimum geschrumpft. Ein Großteil der Vertrauenspersonen fehlt. Die Kinder brauchen diese aber, um ihre Persönlichkeit umfassend entwickeln zu können.“

Die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit als Grundlage für beruflichen Erfolg

Auf der Basis dieser Ergebnisse entwickelte Peter Held deshalb im Jahr 2005 das so genannte „Cadolzheimer Modell“, das sich an Schülerinnen und Schüler der Mittel-

schule richtet und sich von ähnlichen Projekten vor allen Dingen durch seinen ganzheitlichen Ansatz unterscheidet. Auf drei Säulen aufgebaut (Persönlichkeit – Schule – Ausbildung) ergänzen die ehrenamtlichen Schülercoaches das soziale Umfeld ihrer Schützlinge ab der siebten Jahrgangsstufe bis zum Schulabschluss. Die Schülercoaches agieren neben Eltern und Lehrern als freundschaftliche Wegbegleiter und führen die Schülerinnen und Schüler durch die schwierige Zeit der Pubertät. In wöchentlichen Gesprächen unterstützen sie ihre Mündel dabei, sowohl die sozialen und persönlichen Fähigkeiten als auch die emotionalen und motivationalen Fertigkeiten herauszufinden und zu stärken.

Derzeit gibt es in Mittelfranken rund 300 dieser Schülercoaches. Einer von ihnen ist Wolfgang Herrmann. Seit etwa drei Monaten ist er der Coach der 13-jährigen Sarah. Als Wolfgang Herrmann in ihr Leben trat, hatte die Schülerin familiäre Probleme und niemanden, mit dem sie darüber sprechen konnte: „Ich war auf der Suche nach jemandem, der mir bei meinem Problem hilft“, erzählt Sarah. „Meine Mama und ich waren sieben Jahre lang allein. Dann hatte sie auf einmal wieder einen Freund. Das war schwer für mich.“ Wolfgang Herrmanns Aufgabe bestand deshalb zunächst vor allen Dingen aus Zuhören. Sarah fühlte sich von ihm ernstgenommen und verstanden. Der Grundstein für eine vertrauensvolle Beziehung zwischen den beiden war gelegt, was die Grundvoraussetzung für die gemeinsame Arbeit bildet. Deshalb bleibt auch alles, was der Schülercoach und sein Schützling besprechen, unter ihnen: „Ich bin nicht Gesprächspartner der Eltern, sondern des Kindes. Wenn es Informationen über unsere Treffen gibt, dann kommen die rein über die Schülerin oder den Schüler“, konstatiert Wolfgang Herrmann. Der Freund der Mutter ist übrigens mittlerweile kein Thema mehr. Stattdessen unterhalten sich die beiden nun über Sarahs Vorstellungen vom Leben allgemein, über die Schule und was sie später mal werden möchte.

An die Hand nehmen und berufliche Orientierung geben

Einen richtigen Plan für ihr späteres Leben hat das Mädchen, wie die meisten ihrer Altersgenossen, allerdings noch nicht. Mit ihren 13 Jahren steht Sarah noch am Anfang ihrer beruflichen Orientierung: „Ich will später mal irgendetwas im Büro machen“, so die vage Beschreibung ihres Berufswunsches. An diesem Punkt setzt nun ihr Coach Wolfgang Herrmann an: „Hier kann ich auf jeden Fall die eine oder andere Hilfestellung geben“, meint Herrmann, der vor seinem Ruhestand in der Pharmaindustrie in einer verantwortungsvollen Position tätig gewesen ist und auf eine hinreichende Lebens- und Berufserfahrung zurückgreifen kann. Zusammen mit ihm will Sarah in den nächsten Monaten geeignete Ausbildungsberufe

erarbeiten und nach realisierbaren Wegen für ihr Vorhaben suchen. Der Coach versteht sich hierbei in erster Linie als Motivator und Ratgeber, der immer auch das eigenverantwortliche Handeln im Fokus hat: „Ich bin davon überzeugt, dass man mit Selbstständigkeit und Selbstvertrauen alle Herausforderungen im Leben meistern kann. In erster Linie geht es deshalb darum, die Stärken des Schülers oder der Schülerin festzustellen, ihnen diese bewusst zu machen und zu festigen.“ Ob es dann am Ende ihrer Schulzeit wirklich der Job im Büro werden wird oder ob Sarah vielleicht sogar eine weiterbildende Schule besuchen wird, das steht jetzt noch in den Sternen. Das Projekt „Der Schülercoach“ ist einem fortlaufenden Prozess unterworfen, in dem es primär darum geht, die Jugendlichen auf ein selbstbestimmtes Leben vorzubereiten.

Seit Beginn des Projekts im Jahr 2005 haben die Schülercoaches rund 1000 Schülerinnen und Schüler in Mittelfranken begleitet. Mehr als 90 Prozent haben davon profitiert, indem sie nach ihrem Abschluss nahtlos mit einer Berufsausbildung begonnen haben oder auf eine weiterführende Schule gegangen sind. Für diesen Erfolg und sein ehrenamtliches Engagement wurde Initiator Peter Held unter anderem mit dem Bundesverdienstkreuz, der Verdienstmedaille des Landkreises Fürth und dem Mittelfränkischen Integrationspreis ausgezeichnet. Die Auszeichnungen jedoch sind ihm nicht weiter wichtig. Was wirklich zähle, seien die Jugendlichen und dass man ihnen eine Perspektive geben könne, so Held. Denn eine seiner Maximen lautet: „Die Kinder sollen nicht nur Wurzeln schlagen, sondern Flügel bekommen.“ Dadurch würden sie so viel an Selbstvertrauen gewinnen, dass sie sich aus eigener Kraft ein besseres Leben schaffen können. «

Kompakt

Der Schülercoach nach dem „Cadolzbuger Modell“ fungiert als Wegbegleiter für Kinder und Jugendliche mit schulischen und privaten Problemen ab der siebten Klasse bis hin zum Schulabschluss. Nähere Informationen zu dem ehrenamtlichen Projekt finden sich unter www.der-schuelercoach.de.